

Vereinsnachrichten April 2010

1. Waldviertler Roggen weiter im Vormarsch

2. Vorhaben 2010

3. „Schöne neue Gentechnik-Welt“

Hintergründe zur Zulassung der gentechnisch veränderten Kartoffelsorte Amflora von Assessor Jochen Koester, TraceConsult.

4. Neues Log für die Initiative Waldviertel verbunden mit verstärkter Kooperation mit der ARGE Gentechnik-frei

1. Waldviertler Roggen weiter im Vormarsch

Mit 48.500 Hektar Roggen-Anbaufläche und einem Ernteertrag von 183.600 Tonnen zählte Österreich im Jahr 2009 zu den zehn größten Roggenproduzenten der Welt. Rund 70% der heimischen Roggenproduktion stammen aus Niederösterreich mit dem Hauptanbaugebiet Waldviertel.

Rund 4,2 Millionen Stück Brot verlassen jährlich die Großbäckerei Kuchen Peter im niederösterreichischen Hagenbrunn. Bereits ein Drittel davon – 1,4 Millionen Stück – stammen aus Roggenmehl oder werden zumindest mit Roggenmehlanteilen gebacken. Ebenso finden sich unter den jährlich 143 Millionen Stück Gebäck zahlreiche Variationen aus Roggenmehl. Das Unternehmen *Kuchen Peter* zählt zu den größten österreichischen Abnehmern und Verarbeitern von Waldviertler Qualitätsroggen – alleine für das Jahr 2010 wurden bereits 280 Tonnen Waldviertler Roggen zur Verarbeitung eingekauft: Dass der Waldviertler Roggen in bester Brotqualität zu Konsumentinnen und Konsumenten in Ostösterreich (Wien, Weinviertel, südliches Niederösterreich) gelangt, dafür sorgt die Hofer KG mit dem Verkauf des beliebten Roggen Hausbrot.

Als Hauptpartner der Initiative Waldviertel für die Projektperiode 2009 bis 2012 unterstützt die Hofer KG den konsequenten Weg der Gentechnik-Freiheit in der Region Waldviertel und ermöglicht den Verkauf von Gentechnik-freien Waldviertler Regionalprodukten.

Dafür, dass das Waldviertel auch in Zukunft eine „Roggen-Weltmacht“ bleibt, sorgt die Zusammenarbeit zwischen dem Land Niederösterreich, der Initiative Waldviertel, der NÖ Bäckerei Kuchen Peter und der Hofer KG.



Foto (c): Gabriele Moser, Kronenzeitung

2. Vorhaben 2010

2.1 Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

Gentechnik-Freiheit und der spezifische Geschmack Waldviertler Lebensmittel

Der INITIATIVE WALDVIERTEL ist es mit zahlreichen agrarpolitischen Maßnahmen und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten in den letzten Jahren weitgehend gelungen, das Bewusstsein für eine Gentechnik-freie Lebensmittelproduktion bei den Waldviertler Bäuerinnen und Bauern sowie auf Ebene der Gemeinden gut zu verankern. Nun gilt es mittels einer thematischen Schwerpunkterweiterung verstärkt auf die Konsumentinnen und Konsumenten zuzugehen. Dabei soll der spezifische Geschmack der Gentechnik-freien Waldviertler Lebensmittel im Rahmen der für das Jahr 2010 geplanten Initiative-Projekte konsumentengerecht mittransportiert werden und so die Thematik der regionale Gentechnik-Freiheit um eine wesentliche Facette erweitert und bereichert werden. Lebensmittel aus dem Waldviertel zeichnen sich aufgrund der topographischen und klimatischen Spezifika der Region durch eine ganz besondere Geschmacklichkeit und Lebensmittelqualität aus. Mit dieser thematischen Erweiterung und inhaltlichen Verbindung zwischen Gentechnik-Freiheit und dem spezifischen Geschmackscharakter der Waldviertler Lebensmittel soll bei den Konsumentinnen und Konsumenten noch mehr Interesse für die gemeinsame Arbeit der INITIATIVE WALDVIERTEL und HOFER KG geweckt werden.

Fortführung der Maßnahmen 2009

- 4x Newsletter im Jahr ergeht an: Gemeinden, Förderstellen, Vereinsvorstand, wichtige Umwelten, Partner, Multiplikatoren – Vernetzung mit regionalen Newslettern
- Waldviertler Tafel:
 - bei der EU-Plattform der Bürgermeister im Waldviertel
 - bei der BIO-EM in Großschönau, der großen Bioenergie-Alternativ-Messe
 - beim „Tag des Brotes“ in Waidhofen/Thaya Kasses
- Wien-Auftritt
 „Bauernfrühstück – So schmeckt NÖ“
 summerstage (Terrasse am Donaukanal)
 geplanter Termin 4./5. September 2010

neue Maßnahmen

- Schuljausebox für Schulanfänger in der Schulstadt Krems
- Konsumenteninformation bei Hofer-Kunden
 - Bio-Fibel
 - Hofer-Flugblatt

2.2 Netzwerk

- Homepage links, Newsletter-Vernetzung
- über Waldviertler Tafel

3. „Schöne neue Gentechnikwelt“

Schon überholt? – Amflora als heiße Kartoffel in der GVO-Debatte

Seit Anfang letzter Woche bekommt man eine Menge Kartoffel-Stories zu lesen. [...] Was aber bedeutet die Zulassung [der EU-Kommission für Amflora] wirklich für die diversen Bereiche der Produktionskette für Lebensmittel? Amflora ist selber nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt (und zugelassen) – hat daher die ganze Aufregung irgendeine Bedeutung? Sollten Entscheidungsträger diesen Entwicklungen bei Industriekartoffeln überhaupt irgendwelche Aufmerksamkeit widmen?

Für viele BASF-Manager mag es sich wie ein Durchbruch angefühlt haben, als sie 14 Jahre nach der ursprünglichen Antragstellung feststellten, dass ihre gentechnische Schöpfung namens Amflora zu guter Letzt für den Anbau in der EU zugelassen worden ist. Wie üblich konnte der Ministerrat keine qualifizierte Mehrheit zustande bringen, sodass die Kommission selber entscheiden musste.

Die festliche Stimmung aus der BASF-Vorstandsetage, deren Echo von einer außergewöhnlich großen Zahl von Publikationen weit über die EU-Grenzen hinaus zurück geworfen wurde, erschien zugleich ein wenig zu laut angesichts des Umstands, dass es bereits seit einiger Zeit zwei konventionell gezüchtete Kartoffelsorten gibt mit genau denselben Ergebnisse wie bei ihren heiß debattierten GVO-Stiefgeschwistern. Ob dies auf miserable Recherchen oder – schlimmer noch – auf unausgewogene Berichterstattung zurückzuführen ist: Für den Umstand, dass die Medien fast überhaupt nicht berichtet haben von die Existenz solch konventionell gezüchteter Kartoffeln mit genau derselben beabsichtigten Wirkung¹ wie der gentechnischen Amflora, sollten sich einige Journalisten schämen.

Es sieht so aus, als ob BASF all die bekannten Vorurteile über Grossunternehmen bestätigt: Multinationaler Konzern ignoriert sowohl die deutlich zum Ausdruck gebrachten Vorlieben der überwiegenden Mehrheit europäischer Verbraucher wie auch die Warnungen der Wissenschaftler ... – Und doch, offensichtlich nicht so ganz.

Das deutsche Gentechnikunternehmen verlautbarte in der vergangenen Woche, dass es nicht beabsichtige, die Anpflanzung seines neu zugelassenen Produktes zu betreiben. Anscheinend stellte man fest, dass die Verbrauchermeinung der Kultivierung der neu Gen-Kartoffel stark entgegensteht, weil man sich wegen früher oder später eintretender Kontaminierung Sorgen macht, die dann Amflora auf den Tellern landen lässt. Was BASF mit zu dieser Entscheidung geführt hat, ist eine Presseerklärung der EMSLAND Group vom 3. März. Der zweitgrößte Stärkeerzeuger der Welt (Nummer 1 in Deutschland) hat sich „gegen einen Anbau der Kartoffel in 2010 entschieden“. Ein Sprecher des Unternehmens war kurz darauf etwas präziser: „Die Konsequenzen wären zu groß. Offenbar ein Mann, der sich mit Verbraucherwünschen auskennt! Warum aber verkündet dann BASF einen Tag nach der Amflora-Zulassung, dass die Firma die Zulassung einer weiteren Gen-Kartoffel mit derselben Stärkebildung beantragen will? Etwa weil man die EU-Kommission diesbezüglich ausloten will, denn die neue Sorte wird als Lebensmittel eingeordnet, während Amflora nur für industrielle Anwendungen vorgesehen ist?

Die Unterscheidung zeigt, dass die Amflora-Zulassung durch die Kommission nicht der große Durchbruch ist, als der sie in vielen Leitartikeln portraitiert wurde. Der Tag der

¹ 1) SeedQuest.com in der Ausgabe vom 8. Dezember 2009

http://www.seedquest.com/news.php?type=news&id_article=12118&id_region=&id_category=&id_crop

Wahrheit naht, wenn neue Sorten für den Lebensmittelsektor zur Zulassungsentscheidung anstehen.

All dies weist darauf hin, wie wichtig es für Strategen in der Food- und LEH-Branche ist, tiefenschürfend zu analysieren, wenn sie Pressemitteilungen der Gentechnik-Industrie konsumieren. Bei Befürwortern der Agro-Gentechnik besteht das große Bestreben, den Fortschritt der Branche groß und überzeugend darzustellen. Das alljährliche ISAAA-Ritual des zahlenmässigen „Großwaschens“, das wir erst kürzlich kommentiert haben, ist vermutlich das größte institutionalisierte Beispiel hierzu. Ein weiteres sind Gelegenheiten wie die Zulassung von Amflora.

Quelle: TraceConsult 12. März 2010

http://www.traceconsult.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=158:already-outdated-amflora-approval-is-a-hot-potato-in-gm-debate-&catid=47:newsticker&Itemid=50&lang=de

4. Neues Logo für die Initiative Waldviertel verbunden mit verstärkter Kooperation mit der ARGE Gentechnik-frei

Die Initiative Waldviertel und die ARGE Gentechnik-frei (www.arge-gentechnikfrei.at) verstärken Ihre Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit. Das soll auch in dem neuen Logo der Initiative Waldviertel zum Ausdruck kommen (siehe Briefkopf). Die Initiative Waldviertel wird in Zukunft mit diesem Logo in der Öffentlichkeit z.B. bei der Bio-EM in Großschönau präsent sein:



In Zusammenhang mit kontrollierten Gentechnik-freien Produkten, wie bei unserem Waldviertler Mohnschnaps aus der Wald4tler Granitdestillerie Mayer, wird das Logo ohne den Zusatz „Gentechnik-frei Region“ mit dem Zeichen der ARGE Gentechnik-frei ergänzt.

Dieses Produkt wird voraussichtlich bei unserem Kooperationspartner Hofer unter der Marke „Regionale Spezialitäten aus Niederösterreich“ auch in den Waldviertler Hofer-Filialen erhältlich sein:



- HOFER Gmünd, Emerich-Berger-Straße, 3950 Gmünd
- HOFER Groß Gerungs, Kreuzberg 418, 3920 Groß Gerungs
- HOFER Heidenreichstein, Schremser S./Kl.Pertholz 92, 3860 Heidenreichstein
- HOFER Horn, Pragerstraße 77, 3580 Horn
- HOFER Krems/Donau, Steiner Donaulände , 3500 Krems/Donau
- HOFER Krems/Donau, Wiener Straße 126-128, 3500 Krems/Donau
- HOFER Krems/Donau, Gewerbeparkstraße 2, 3500 Krems/Donau
- HOFER Langenlois, Wiener Straße 47, 3550 Langenlois
- HOFER Schrems, Schulgasse 15, 3943 Schrems
- HOFER Waidhofen/Thaya, Brunner Straße 2, 3830 Waidhofen/Thaya
- HOFER Zwettl, Industriestraße 1, 3910 Zwettl

Mit freundlichen Grüßen

LKR Ing. Eduard Köck

Renate Löschenbrand

Ök.-Rat Markus Schörpf

Büro ☎ 02822/53633-42
Köck ☎ 0664/2058039
Schörpf ☎ 0664/2637823

initiative-waldviertel@wvnet.at
 eduardkoeck@speeding.at
 m.schoerpf@aon.at